

Ein Sehnsuchtsort für die «Rückkehrer»

Für Asiaten, die in einer Gruppe durch Europa reisen, ist Graubünden wenig attraktiv. Immer mehr asiatische Gäste kehren aber individuell nach Europa zurück. Ein für die Bündner Touristiker interessanter Wachstumsmarkt.

► MARC MELCHER

W

Während die Gästezahlen aus dem EU-Raum in der vergangenen Wintersaison schweizweit abgenommen haben, nahmen die Logiernächte von Gästen aus der Schweiz und aus Asien zu. Aus Asien reisten rund 160 000 Personen mehr in die Schweiz als noch im Vorjahr. Unter den Destinationen gehörten vor allem die städtischen Regionen Luzern/Vierwaldstättersee, Zürich und Basel zu den Gewinnern. Sie generierten insgesamt rund 230 000 Übernachtungen mehr als noch im Vorjahr. Demgegenüber verzeichnete Graubünden ein Minus von 74 000 Logiernächten (BT vom Dienstag). Hat sich die Zunahme der asiatischen Gäste also vor allem auf die Städte konzentriert? «Der Trend zeigt schon, dass viele Asiaten eher von den Städten angezogen werden», sagt Hotelleriesuisse-Präsident Andreas Züllig. «Unter anderem auch, weil vielen Asiaten Shopping und Kultur sehr wichtig sind. Der Kauf einer Schweizer Uhr etwa gehört zum Aufenthalt. Deshalb ist Zürich für viele attraktiver als eine ländliche Region.»

Graubünden stehe gerade bei vielen Touring-Anbietern nicht auf dem Programm, so Züllig weiter. «Uns fehlen Landmarks wie das Matterhorn oder die Kappellbrücke, die asiatische Touring-Reisende unbedingt sehen wollen.» Immerhin würde aber etwa der Glacier-Express und damit auch St. Moritz einen Teil der asiatischen Gruppen anziehen.

«Einmalige Kombination»

Die Destination Engadin St. Moritz konnte im Jahr 2014 so auch einen Zuwachs an asiatischen Gästen verzeichnen. 18 Prozent mehr Inder und 12,9 Prozent mehr Chinesen, als noch 2013 reisten ins Oberengadin. Dies beweise den Erfolg der Strategie, heisst es im Jahresbericht der



Asiaten geniessen die Aussicht auf den Piz Palü. Für viele asiatische Gäste wird eine Reise nach Graubünden erst beim zweiten Europa-Aufenthalt zum Thema. (FOTO KEYSTONE)

Destination. «In den asiatischen Märkten setzen wir auf das glamouröse St. Moritz, eingebettet in die archaische Natur und Ursprünglichkeit des Engadins», so Ariane Ehrat, CEO der Destination Engadin St. Moritz. Die Kombination sei einmalig im Alpenraum und differenziere das Oberengadin von den anderen Destinationen. Für viele Gruppenreisende sei St. Moritz «der Leuchtturm, ein sogenannter Sehnsuchtsort».

Dass asiatische Gruppenreisen Graubünden aber oft nicht ansteuern, bedeutet nicht, dass Graubünden nicht auch auf Asien setzen kann. Individualreisen gewinnen in Asien eine immer grössere Bedeutung. Das zeigt sich laut Ernst Wyrsh, Präsident von Hotelleriesuisse Graubünden, derzeit vor allem in Australien: «Seit fünf, sechs Jahren reisen sehr viele Gäste aus asiatischen Ländern alleine nach Australien.» Ähnliches zeichne sich auch in Europa ab, wenn auch nicht im gleichen Ausmass. Die erste Rei-

se nach Europa finde mehrheitlich in einer Gruppe statt. Der zweite und dritte Aufenthalt schliesslich werde individuell gebucht.

Ein Trend, der auch im Oberengadin erkannt worden und der Destination sehr willkommen ist: «Dies entspricht auch unserer Strategie, Aufenthalte von mehr als einer Nacht mit entsprechender Wertschöpfung zu generieren. Wenn sie im Oberengadin sind, dann wollen auch die Touristen aus Asien die kontrastreiche Angebotspalette von der Hotellerie über die Gastronomie, Shopping, Wellness bis zu den Sportmöglichkeiten näher kennenlernen.»

Grosse Destinationen als «Pflug»

Eine intensive Bearbeitung des Marktes Asien macht gemäss Ernst Wyrsh derzeit nur für die grossen Destinationen wie St. Moritz, Davos, Arosa und Flims Laax wirklich Sinn. «Für die kleineren Destinationen ist es noch sehr schwierig, auch weil es anspruchsvoll ist, im grossen asiati-

schon Markt zu werben. Die grösseren Ferienorte sollten den Pflug spielen und die Gäste überhaupt nach Graubünden bringen. Diese Rolle erfüllen sie bereits sehr gut.» Graubünden müsse sich jetzt in Asien erst einmal in Stellung bringen: «Wenn die Asiaten zum zweiten oder dritten Mal nach Europa reisen, dann können wir sie zu uns holen.»

Nicht nur die Gäste aus Asien haben vergangenen Winter für mehr Übernachtungen in den Schweizer Hotels gesorgt. Auch die US-Amerikaner haben zugelegt. So wurden rund 30 000 Logiernächte mehr aus den USA verzeichnet als noch im Winter vor einem Jahr. «Das ist direkt auf die Währung zurückzuführen, der Dollar wurde wieder stärker», so Wyrsh.

Der umgekehrte Trend gilt seit der Aufhebung des Euro-Mindestkurses für Gäste aus dem Euro-Raum. «Das wird sich aber ebenfalls ändern, falls der Euro wieder stärker wird.»

Klosters-Serneus möchte Gästetaxen erheben

TOURISMUSFINANZIERUNG Der Gemeindevorstand von Klosters-Serneus prüft gegenwärtig eine Verbesserung der bestehenden Tourismusfinanzierung. Gegenstand der Prüfung ist ein neues System in Form einer Gästetaxe (GT) anstelle der bestehenden Kurtaxe und einer Tourismustaxe (TT), wie es in einer Medienmitteilung heisst.

Stellungnahmen und Inputs zu den vorgesehenen Rechtserlassen können bis Sonntag, 12. Juli, (Vernehmlassungsfrist) an den Gemeindevorstand der Gemeinde Klosters-Serneus, neue Tourismusfinanzierung, Rathausgasse 2, 7250 Klosters eingereicht werden. Zudem findet im Hinblick auf die zu erlassenden neuen Bestimmungen zur Tourismusfinanzierung am Donnerstag, 30. Juli, in der Mehrzweckhalle in Klosters Dorf eine öffentliche Informationsveranstaltung statt. Beginn ist gemäss Mitteilung um 20 Uhr. Es ist geplant, das neue Gesetz und die dazugehörigen Ausführungsbestimmungen Ende November den Klosterser Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern zur Abstimmung vorzulegen. (BT)

Gesetz und Ausführungsbestimmungen können unter: www.klosters-serneus.ch/de/aktuelles/aktuellesinformationen eingesehen und heruntergeladen werden.

Sattelschlepper sorgt für Verkehrsbehinderung

MESOCO Weil die Ladung nicht gesichert war und sich in einer Kurve verschoben hat, ist gestern Morgen ein italienischer Sattelschlepper auf der Autobahn A13 bei Mesocco umgekippt. Der Chauffeur blieb unverletzt, am Lastwagen entstand Totalschaden.

Der 52-jährige italienische Chauffeur war Richtung Süden unterwegs, als sich in der sogenannten Valascia-Kurve die nicht gesicherte Ladung auf sei-



Ein umgekippter Lastwagen behindert auf der A13 den Verkehr. (FOTO KANTONSPOLIZEI GRAUBÜNDEN)

nem Lastwagen verschob. Laut Kantonspolizei Graubünden kippte der Sattelschlepper wegen der Gewichtsverlagerung zur Seite. Die Güter mussten in der Folge von Hand umgeladen werden. Insgesamt hätten sich das Umladen und die Bergung «äusserst schwierig» gestaltet, schreibt die Kantonspolizei. Das Unterfangen dauerte den ganzen Nachmittag. (SDA)

Murmeltier-Abenteuer in der Surselva

Die **Geschichte zweier Murmeltiere, die hoch hinaus wollen** – in Deutsch, Sursilvan und Rumantsch Grischun. Gestern wurde in Ilanz die Vernissage von «**Il grond sgol da Marmottin/Murmeli's grosser Flug**» gefeiert.

Lange sah es nicht danach aus, dass die Geschichte aus der Feder von Heinz Lüthi den Weg ins Bilderbuch schaffen würde. Laut einer Mitteilung ruhte der Entwurf für das Abenteuer rund um ein junges Murmeltier und seinen gewieften Grossvater bereits 20 Jahre in der Schublade des Autors. Inspiriert vom Bergpanorama in seinem Refugium in Lumnezia/Lumbrin sowie dem Wunsch, eine Geschichte für seine Enkel zu erzählen, entstand die erste Fassung. Lüthi's damaliger Verleger war angetan, das Projekt wurde vorangetrieben – bis sich der Verlag entschloss, die Kinderbuchproduktion einzustellen.

Sursilvan & Rumantsch Grischun

Nun bekommt das Murmeltier-Abenteuer eine neue Chance: Vor knapp einem Jahr stellte Lüthi sein Projekt dem Glarner Verlag Baeschlin vor. Begeistert von der witzigen Geschichte zeigte dieser sie dem



In die Luft gehen: Murmeli kann noch einiges von seinem rüstigen Grossvater lernen. Darunter auch, wie man tolle Abenteuer erlebt. (FOTO ZVG)

Bündner Verlagshaus Chasa Editura Rumantscha, das sich entschloss, das Buch ebenfalls herauszubringen – in zwei Fassungen, von Leo Tuor in Sursilvan übersetzt und in Rumantsch Grischun von Karin Kohler-Pattis.

Heinz Lüthi, so heisst es in der Mitteilung weiter, freue sich, dass mit Patrick Mettler, der sich als Illustrator des Kinderbuches «Der stinkende Geissbock» bereits einen Namen gemacht hat, ein Künstler gewonnen werden konnte, der die Geschichte in seinem Sinn bebildert hat: mit dem nötigen Augenzwinkern. (BT/AO)

«Il grond sgol da Marmottin/Murmeli's grosser Flug»; 32 Seiten; Zu beziehen bei: Verlag Baeschlin (Deutsch) und Chasa Editura Rumantscha (Sursilvan, & Rumantsch Grischun); Weitere Informationen unter: www.chasaeditura.ch und www.lesestoff.ch/verlage/baeschlin.

INSERAT

FDP
Die Liberalen

«Die Personenfreizügigkeit garantiert genügend Arbeitskräfte für unsere Wirtschaft.»

Angela Casanova,
Grossrätin FDP,
Nationalratskandidatin,
Domat/Ems



pro-bilaterale.ch

Bilaterale
JA
EU-Beitritt
NEIN

FDP Die Liberalen, Postfach 51 35, 3001 Bern